

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

komme direkt der Lehrerschaft zu gute. Die Luzerner Lehrerschaft ist auch friedensfreundlich und anerkennt dennoch freudig die Notwendigkeit einer gutgeschulten und ausgerüsteten Armee. Aus der Reihe der Toten hebt sich für uns für besondere, wohlverdiente Ehrung ab die Gestalt des Herrn Seminarlehrer Fr. Heller sel. Ueber die Tätigkeit des Kantonalvorstandes und der Bezirks-Konferenzen erstatte das „Luzerner Schulblatt“ Auskunft. Die Pensionen-Frage ist ernster Behandlung wert und wird uns noch weiter beschäftigen. Das neue Erziehungs-gesetz liegt im Entwurfe vor und wir müssen zu Einzelfragen Stellung nehmen. Die Lehrplankommission arbeitet an der Festlegung des Stoffes im Rechnen. Ein schönes Ziel in organisatorischer Hinsicht liegt in dem auch nach außen sichtbaren freiheitlichen Zusammenschluß der Lehrerschaft. Die Kant. Konferenz ist in Wirklichkeit unabhängig, soweit das eine gesetzliche Organisation sein kann. Nun soll auch der bezügliche Paragraph angepaßt werden. Einigkeit macht uns stark!

Herr Prof. Dr. H. Bachmann, Erziehungsrat in Luzern, sprach fünf Viertelstunden über „Geologie des Kts. Luzern“. Er erntete für das klare, knappe und doch verständliche Referat reichsten Beifall. Unter Weglassung alles Neben-sächlichen wußte der bewanderte Geologe den Kanton im geistigen Bild uns vorzuführen, wozu ihm große und übersichtliche Karten vorzüglich dienen. Gar manches werden wir in der Schule verwerten, und hochbefriedigt nahmen wir reiche Anregung mit uns.

Herr Erziehungs-Direktor Ständerat Dr. J. Sigrist freut sich, daß die Lehrerschaft ein so praktisches Thema mit so hohem Interesse anhörte, und dankt allen Lehrpersonen für die tüchtige Jahresarbeit in den Luzerner Schulen. Er verspricht uns auch, daß der Kanton für Schul- und Lehrerschaft seine Mittel nach Bedarf zur Verfügung halte, auch ohne Rücksicht auf die Bundes-subvention. Das Erziehungs-gesetz wird voraussichtlich im nächsten Jahre vom Großen Räte behandelt. Der Redner freut sich über die klare Stellung unserer Lehrerschaft zu unserer Armee. Ohne kriegerisch sein zu wollen, sind wir allzeit treu wehrhaft, vaterländisch gesinnt.

Zum Tagesthema sprachen, alle auf praktische Anwendungen im Unterricht und auf Privatwegen hinielend, die Herren Seminarlehrer Dr. J. Brun, Sekundarlehrer Jung, der Verfasser des obligatorischen Geographielehrmittels, und Sekundarlehrer Fischer.

Das Mittagessen hatte alle guten Eigenschaften: gratis, reichlich, schmackhaft und weich. Während der kurzen Pausen der flotten Festmusik floß der Redestrom in offiziellen Ansprachen und kollegialem Gepolter, sodaß die angenehmen Stunden so eilig entwichen. Angelockt vom sonnigwarmen Herbstwetter suchten auch manche ein Stündlein Erholung in freier Natur. Ein schönes Lehrerfest war die Lehrerkonferenz in Koo! Habt Dank alle, die zum guten Gelingen beitrugen!

-9-

Schulnachrichten

Aargau. Aus dem Jahresbericht der Erziehungsdirektion pro 1927.

1. Gesetzgebung. Die erste Lesung des Schulgesetzes, dem jedenfalls bei der Abstimmung das Totenglöcklein läutet, wurde im Großen Rat beendet und soll nächstens die 2. Lesung stattfinden. Die Lehrerschaft hatte in ihren Konferenzen Gelegenheit, zur ersten Beratung Stellung zu nehmen und für die zweite Anträge zu stellen. Namentlich die Frage des gesetzlichen Verbotes der körperlichen Züchtigung in der Schule wurde eifrig diskutiert und zuhanden des Großen Rates der Wunsch ausgesprochen, im Gesetze davon nichts zu sagen und die Angelegenheit auf dem Verordnungswege zu regeln. Ganz auf die Körperstrafe verzichten wollte keine Konferenz, aber dieselbe nur äußerst selten angewendet wissen.

In Verbindung mit der Reorganisation des Turnunterrichtes an der Kantonsschule wurde eine Revision des Lehrplanes dieser Schule im Sinne vermehrter Turnstunden, 4 per Woche für alle Abteilungen, unternommen. Ein Entwurf zu einem neuen Arbeitsschullehrplan vom kantonalen Arbeits-Lehrerinnenverein fand beim Erziehungsrat keine Gnade. Für die Handwerkerschulen soll ein eigenes Inspektorat mit 4-5 Inspektoren eingeführt werden.

2. Behörden und Prüfungen. Bei der Erziehungsdirektion sind 3432 Geschäfte eingegangen,

wovon bis auf 19 alle erledigt sind. Neben den alljährlich wiederkehrenden Kreis-schreiben wurde eines über den Ankauf der Schulmaterialien erlassen. Gewünscht wird, daß die Bestellungen bei aarg. Firmen gemacht und für alle Schulen möglichst einheitlich durchgeführt werden. Ein Postulat von Dr. Schmid verlangt eine gründliche ärztliche Untersuchung beim Schuleintritt des Kindes und periodische Wiederholung derselben mindestens alle zwei Jahre. In Anbetracht der hohen Ausgaben, mindestens 120,000 Fr. pro Jahr, beantragt die Regierung Ablehnung des Postulates. Viel Arbeit gab die Aenderung oder Neuauflage von Lehrmitteln. Das Realbuch ist seit zwei Jahren vergriffen und nur für den geographischen Teil fand sich ein Bearbeiter. Es zeigt das so recht, wie unsicher die Methode und der Begriff des Arbeitsprinzipes sind. Außerkantonalen Lehrbücher treten nun an die Stelle der aargauischen, was vielleicht kein Schaden ist.

Am Seminar Wettingen erhielten 29 Abiturienten und 4 auswärtige Kandidaten, in Aarau 28 Töchter und 3 auswärtige das Lehrpatent. Fünf Primarlehrer machten eine Ergänzungsprüfung im Französischen und erhielten das Patent als Fortbildungslehrer, in Zukunft Sekundarlehrer geheißen. Ein einjähriger Bildungsturs für Arbeitslehrerinnen in Fric war von 21 Töchtern besucht. An der Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirkslehrer nahmen 5

Kandidaten teil. Der Lehrermangel ist längst beloben und Ueberfluß an Lehrkräften an seine Stelle getreten. Durch Reduktion der Aufnahmeziffern und Verweigerung der Teilnahme auswärts gebildeter Kandidaten an den Patentprüfungen soll Abhilfe geschaffen werden. Ob diese Anregung des aarg. Lehrervereins auf gesetzlicher Grundlage steht, wage ich zu bezweifeln. Es ist im Großen Rat diesbezüglich von konservativer Seite eine Motion gestellt worden. Die Maturität bestanden 19 Schüler des Gymnasiums und 16 der technischen Abteilung der Kantonschule. Der Lehrlingsprüfung unterzogen sich 909 Lehrlinge und 170 Lehrtöchter. Die Noten ergeben ein sehr erfreuliches Bild, es soll aber für die Zukunft eine schärfere Wertung der Notenstala in Aussicht genommen werden. An den kaufmännischen Lehrlingsprüfungen erhielten von 178 Kandidaten 160 das Diplom.

3. Schulanstalten. Der Bericht verzeigt 757 Primarschulen gegen 758 im Vorjahre. Sie wurden geführt von 465 Lehrern und 292 Lehrerinnen, die Zahl der Lehrerinnen hat um 7 abgenommen. Bei den Lehrerwahlen zeigt sich in vielen Gemeinden die Tendenz, männliche Lehrkräfte zu bevorzugen, wenn es sich nicht um die Besetzung von einer 1. oder 2. Klasse handelt. Ueberfüllte Schulen im Sinne des jetzt noch geltenden Schulgesetzes von 1865 mit 70 und 80 Schülern sind keine mehr. Die Zahl der Schüler ist wiederum bedeutend gesunken, Knaben sind 15,996, 485 weniger als im Vorjahr. Mädchen 15,694, 520 weniger als 1926. Der Rückgang beträgt 1005, rund 3%. Die mittlere Schülerzahl beträgt 41,8. Die Fortbildungsschulen haben in den letzten Jahren eine bedeutende Zunahme erfahren, es sind deren 53 mit 1951 Schülern. Die 309 Arbeitsschulen zerfallen in 790 Abteilungen mit durchschnittlich 18 Schülerinnen pro Abteilung. An denselben amten 276 Arbeitslehrerinnen. Die 220 Bürgerschulabteilungen wurden von 3878 „Wißbegierigen“ besucht. Die 35 Bezirksschulen waren von 2653 Knaben und 1976 Mädchen frequentiert, gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 56 Schülern. Auf dieser Schulstufe unterrichten 142 Haupt- und 169 Hilfslehrer. Bei den fakultativen Lehrfächern ist namentlich der starke Besuch des Englischen auffallend. In höhere kant. Lehranstalten wurden 127, an außerkantonalen 211 und ins Berufsleben 966 Schüler entlassen. Das Seminar Wettingen war von 114 Schülern, dasjenige von Aarau von 101 Schülerinnen, wovon nur 25 Katholikinnen, besucht. Bei der Kantonschule verteilen sich 96 Schüler auf das Gymnasium, 62 auf die technische und 81 Schüler auf die Handelsabteilung. An der Gewerbeschule in Aarau suchten total 1228 angehende Berufsleute ihre Berufskenntnisse zu erweitern. Die 10 vom Staat mit total 61,000 Fr. subventionierten, gemeinnützigen Erziehungsanstalten waren von 745 Jöglingen besucht und wurden für deren Unterhalt 573,000 Fr. verwendet.

4. Aarg. Lehrerwitwen- und Waisenkasse. Die Einnahmen betragen total 367,498 Fr.; die Mitgliederbeiträge 97,701 Fr. und der Staatsbeitrag 96,700 Fr. Die Totalausgaben, wo-

von 96,400 Fr. für Witwenpensionen (1600 Fr. pro Kopf) und 14,000 Fr. Waisenspensionen (400 Fr. pro Kind) auf 337,263 Fr. Freiwillig an Witwen des ehemaligen Lehrerpensionsvereins wurden zu den 2000 Fr. Pensionen für 25 Mitglieder noch 5200 Fr. Teuerungszulagen ausgerichtet. Die Rechnung pro 1927 schließt mit einer Vermögensvermehrung von 164,000 Fr. und weist ein Barvermögen von 1,865,000 Fr. auf, ca. 1000 Fr. auf das Mitglied. Die Möglichkeit, die Witwen- und Waisenspensionen auf 2000 Fr. resp. 500 Fr. zu erhöhen, wird bald vorhanden sein und wird da und dort in manche vom Schicksal hart heimgesuchte Lehrerfamilie wieder etwas Sonnenschein bringen. E. B.

Thurgau. (Korr. v. 27. Sept.) Der Thurgauische Katholische Erziehungsverein hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Steckborn am schönen Untersee ab. Die „Hüter der Wärme“ in jener Gegend waren sichtlich erfreut ob dem Erscheinen des Erziehungsvereins, denn dort soll nach den Worten eines frühern Bischofs „ein etwas kühler Wind“ wehen. Wenn deshalb mit Zutun des Erziehungsvereins und anderer tätiger Geister versucht wird, eine etwas höhere katholische Temperatur zu erzeugen, so müßte diese Tat sicherlich sehr verdienstvoll sein.

Für Katholisch-Steckborn war der Tag gleichzeitig Erziehungs Sonntag. Die Festpredigt vom Vormittag war ein prächtiger Erziehungsvortrag voll reicher Körner. Der Tagesreferent, H. Hr. Spiritual K. Kälin aus Luzern, sprach in seinem Kanzelwort über die Eigenschaften und das Amt des Erziehers. Als notwendige Haupteigenschaften sollen alle Erzieher (Eltern, Lehrer, Geistliche etc.) besitzen und richtig anwenden: Glaubensmut und Glaubensstärke, Reinheit und strenge Klugheit, gepaart mit weiser Milde und Güte. Das Amt des Erziehers erfordert Wachsamkeit inbezug auf das leibliche, das geistige und das religiös-seelische Wohl der Kinder. Träfe Worte fand der Prediger zur Geißelung und Beurteilung der modernen Erziehungstorheiten und Erziehungsfehler.

An der nachmittägigen Hauptversammlung im dichtgefüllten „Kronen“-Saal enbot der Vereinspräsident, Lehrer Pelagius Keller, Frauenfeld, in seinem markigen Eröffnungswort den ersten Gruß Jesus, dem göttlichen Kinderfreund und größten Erzieher Vorbild, den zweiten Gruß der erschienenen Geistlichkeit, der Hüterin und Verkünderin der richtigen, christlichen Erziehungsgrundsätze, und den dritten Gruß dem Referenten, H. Hr. Kälin, Spiritual in Luzern, einem gottbegnadigten Erzieher, voll reicher Erfahrung, speziell auf dem Gebiete der Mädchenerziehung.

Die geschäftlichen Angelegenheiten (Jahresbericht, Jahresrechnung etc.) wurden in rascher Folge erledigt.

Haupttraktandum bildete der Vortrag von H. Hr. Kälin über Mädchenerziehung. Der Referent sprach aus der Praxis für die Praxis. Er beschränkte das sehr weitgespannte Thema zur Hauptsache auf die Erziehung der weiblichen Ju-

gend in der Familie. Seine klaren, praktischen Ausführungen zerlegte er in vier Abschnitte: 1. Erziehung zur wahren Mütterlichkeit. 2. Erziehung zur Selbstbeherrschung. 3. Erziehung zur Selbstachtung und 4. Erziehung zur Gottesfurcht. Daß ein geistlicher Erzieher, der auf eine 20jährige Erfahrung zurückblickt auf diesem Spezialgebiet, den Nagel auf den Kopf trifft, ist fast eine Selbstverständlichkeit. Und kommen dann die Kälinische Originalität und der feine, köstliche Humor hinzu, so muß ein solcher Vortrag zum Genuß werden. Hundert Selbstverständlichkeiten sagte der Redner. Aber das Böse und Widerwärtige an der heutigen Erziehung besteht eben just darin, daß man die Selbstverständlichkeiten vergißt. Und darum müssen sie stets wieder betont und in möglichst anschaulicher, leichtfaßlicher Form den Müttern und Vätern zu Ohr gebacht werden. Spiritual Kälin ist ein feiner Psychologe. Lebensfrisch und lebenswarm, „gebrauchsfertig“ bis in die Einzelheiten sind seine Wegweisungen. Wer seine Töchter so erzieht, wie Kälin es ihm rät, wird nicht fehl gehen. Da gibt's einmal Frauen draus. Und Frauen, tüchtige, umsichtige, kluge, ernste Frauen braucht unsere Zeit. Einfältige, kurzfristige, zeitvertreibende Modepuppen laufen zur Genüge herum! Aber an Frauen, die groß im Denken, entschieden im Handeln, ausdauernd im Ertragen sind, fehlt's. Hier liegt eine Ursache des Niedergangs und des Verlottertseins vieler Familien.

In der Diskussion sprach H. Hr. Defan Brühwiler, Mommern, zur Versammlung ein beherzigenswertes Wort über richtige, nachhaltige Willenserziehung. Geben wir den jungen Menschen wieder einen starken, unbeugsamen, auf das Gute gerichteten Willen. Hr. Sekundarlehrer Leutenegger, Diebenthofen, richtete ebenfalls einen begeisterten Appell an die Anwesenden, für das hohe Ideal guter, gesunder, christlicher Erziehung einzustehen. In seinem Schlußwort dankte der Ortspfarrer von Steckborn, H. Hr. E. Diener, dem Erziehungsverein herzlich, daß er seine Jahresversammlung ins „kühe“ Gebiet am Untersee verlegte und sich nicht an die Gepflogenheiten anderer katholischer Vereinigungen des Kantons hielt. Er hofft, daß dieser Anlaß ein kräftiger Impuls sei zur Förderung des christlichen Lebens und der christlichen Erziehung im Thurgau überhaupt und am See im besondern.

Ja, möge es dem Wirken des Thurgauischen katholischen Erziehungsvereins vergönnt sein, da und dort einen Stein ins große Werk der katholischen Erziehung einfügen zu können. Gott segne unsere Arbeit!

Krankenkasse

1. Auf Grund der an der Tagung in Altdorf aufgestellten Grundsätze zur weitem fortschrittlichen Ausgestaltung unserer Kasse (Bezahlung der Arzt- und Arzneikosten von 75 Prozent anstatt wie bisher 50 Prozent usw.) und der erhaltenen Vollmacht, die redaktionelle Fassung resp. Festlegung des Ausbaues der Krankenkassakommission zu übertragen, machte sich diese unverzüglich an die Ausarbeitung der neuen Statuten. Dieselben liegen nun beim Bundesamt für Sozialversicherung in Bern und sind wir deren Genehmigung gewärtig. Das Inkrafttreten derselben ist auf 1. Jan. 1929 vorgesehen.

2. Es erübrigt uns noch, dem Herrn Zentralaktuar für seine einläßliche und wohlwollende Berichterstattung über die Krankenkasse an der Altdorfer Versammlung in der „Schweizer-Schule“ recht herzlich zu danken. Möge seinem Appell an die jungen Kollegen, unserer so schönen Institution beizutreten, allseitig Folge gegeben werden!

3. Mit Ende September abhin sind die Monatsbeiträge pro 2. Semester 1928 verfallen. Unser Kassier wird in den Herbstferien, also Mitte Oktober, die Nachnahmen versenden! Wir bitten, die ausstehenden Betreffnisse noch rechtzeitig einzusenden!

Himmelserscheinungen im Oktober

1. **Sonne und Fixsterne.** Die rasche Abnahme der Tageslänge belehrt uns, daß die Sonne immer noch in stark absteigender Bahn begriffen ist. Ihre südliche Deklination nimmt bis zum Monatsende von 4 bis 15° zu. Ihre scheinbare Bahn liegt noch größtenteils im Sternbild der Jungfrau. Am nächsten Himmel nehmen Walfisch, Widder und Andromeda die Opposition zur Sonne ein. Am Westhimmel erscheinen nach der Abenddämmerung die schönen Sterngruppen des Adlers, des Schwans und der Leier. Bei klarem Himmel zieht am Südhimmel Jomahand im südlichen Fisch die Aufmerksamkeit auf sich.

Planeten. Am Westhimmel taucht bald nach Sonnenuntergang die Venus südöstlich der Sonne auf. Sie geht aber ziemlich bald (anfangs nach 18, später nach 40 Minuten) wieder unter. Jupiter steht im Sternbild des Widders und ist daher während der ganzen Nacht sichtbar. Mars bewegt sich östlich vom Jupiter in den Zwillingen rechtläufig. Er durchbricht den Dämmerungsschleier ca. 7 bis 8 Uhr abends. Saturn steht noch im Skorpion. Er scheint nur noch von abends 6½ bis 7½ Uhr.

Dr. J. Brun.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.